

plattform
bau
kultur
politik

**Öster-
reich**



ist schön

... oder?



© istockphoto

Wir verbauen die Flächen für die Zukunft ...

Mit unserer maßlosen Bautätigkeit versiegeln wir zu viel wertvolle Fläche, die wir für die Landwirtschaft brauchen, und zerstören die Lebensräume der nächsten Generationen.
Dabei gibt es genug Leerstand.

Fakt ↓1 Ein Gebäude hat 40–70% der CO₂-Emissionen, die es im gesamten Lebenszyklus verursacht, bereits bei Fertigstellung ausgestoßen. Sanierung und Umbau sollten daher den Vorzug gegenüber Abriss und Neubau haben.

Sicher, den Leerstand sollten wir nutzen. Aber Neubauten sind doch schon vom Energieverbrauch her viel besser als die alten Hütten. ↓1



© Reinhard Seiß

Wieso? Es gibt ja Parks und Spielplätze! Und wenn ich eine Radtour machen will, pack' ich das Rad auf den Dachträger und fahr' raus aufs Land. ↓2



... und den Raum für uns Menschen.

Wir brauchen mehr Bewegungsfreiheit und Sicherheit für Kinder, mehr Platz für Fußgeher*innen und Radfahrer*innen, nicht nur für Autos. **Der öffentliche Raum muss menschengerechter und schöner werden.**



© nonconform

Fakt ↓2 Z. B. in Wien sind 67% der Verkehrsflächen dem Kfz-Verkehr gewidmet, obwohl nur 26% aller Wege per Pkw zurückgelegt werden. Gut die Hälfte davon sind unter 5 km und damit klassische Radstrecken.

Wir haben vergessen, dass wir unsere Orts- kerne brauchen ...

*Lebensqualität ist für mich ein
eigenes Haus mit großem Garten.
Und die Freiheit, mit meinem Auto
überall hinzukommen. ↓3*



Für unsere Gemeinschaft, den sozialen
Zusammenhalt sowie unsere Lebensqualität.
Und um tägliche Besorgungen unabhängig
vom Auto zu ermöglichen.



© Reinhard Seiß

Fakt ↓3 Die Errichtung herkömmlicher Einfamilienhaus- und Gewerbegebiete verbraucht viel Fläche und bewirkt weite Wege. Das verursacht Lärm und Abgase durch den Verkehr sowie hohe Kosten für die Aufschließung mit Straßen, Kanal und sonstiger Infrastruktur, bei freistehenden Einfamilienhäusern ca. viermal so viel wie bei mehrgeschossigen Wohnbauten.

© Korbinian Kroiß



... und achten zuwenig auf unser Lebensumfeld.

Wie es aussieht und wie es genutzt wird. Dabei kostet hässlich bauen genauso viel wie schön bauen. Also wieso nicht gleich g'scheit, mit Qualität?



Was schön ist, weiß jeder selbst am besten! ↓4

© Reinhard Seiß



Fakt ↓4 Unsere gebaute Umwelt besteht nicht nur aus Häusern, sondern genauso aus dem öffentlichen Raum dazwischen, der uns allen gehört. Dessen Qualität ist auch von der Anordnung und Gestaltung der Gebäude abhängig. Deshalb braucht es dafür ein paar Grundregeln, beispielsweise den Einsatz eines Gestaltungsbeirats.

*Und wie bringen wir das jetzt alles
zusammen? Leerstand mit neuen
Nutzungen, Lebensqualität mit
wenig Ressourcenverbrauch,
Schönheit mit dem, was schon da ist?
Das geht doch nicht!*



**Doch, wir
können
etwas tun!**

Die Lösungen sind einfach, ...

Nutzen wir Leerstand! Wir haben in Österreich bei Industrie und Gewerbe fast dieselbe Fläche an Leerstand, wie uns aktuell zum Wohnen zur Verfügung steht. ↓5. Die können wir sanieren und adaptieren, bevor wir auf der grünen Wiese neu bauen.

Bauen wir drinnen statt draußen! Wenn wir schon neu bauen, dann erstmal im Zentrum auf bereits versiegelten Flächen. Damit schonen wir die wertvollen Böden für die Landwirtschaft und wirken dem Klimawandel entgegen.

Fakt ↓5 In Österreich gibt es laut Umweltbundesamt 13.000 Hektar Industriebrachen. Inklusive Gewerbeflächen und leerstehenden Häusern schätzt man die verbaute ungenutzte Fläche auf etwa so viel wie die gesamte Wohnnutzfläche in Österreich von insgesamt 41.489 Hektar.



© Kurt Hörbst

Stärken wir die Zentren! Wir wissen, dass wir langfristig nur in kompakten Städten und Dörfern ressourcenschonend und CO₂-effizient leben können. Daher sollten wir dort verdichten, wo schon Infrastruktur vorhanden ist: in den Orts- und Stadtkernen. Die müssen so gestaltet sein, dass sie alle Grundbedürfnisse der Menschen erfüllen.

... und sind vielfältig.

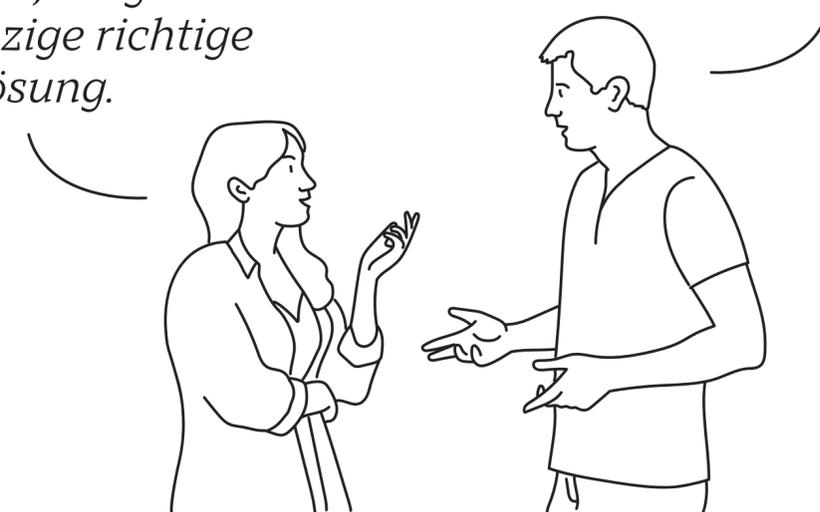
Die Ansprechstelle, die beim Umbau des alten Gebäudes im Zentrum unterstützt; der Ortsbus, der Mobilität für alle gewährleistet; der fußläufig erreichbare Laden, der zum sozialen Treffpunkt wird: **Es gibt viele kleine Stellschrauben für eine bessere Zukunft.**

bringen Lebensqualität ...

Setzen wir auf Qualität! Wenn wir (Um-)Bauvorhaben mit Nutzer*innen gemeinsam entwickeln, wenn wir dabei Mut zur Schönheit haben und auf gute Architektur setzen, dann werden Städte und Orte lebenswert.

Vielfältige Lösungen? Das hört sich an, als gäbe es keine einzige richtige Lösung.

Ein Problem, das nicht nur eine Ursache hat, kann auch nicht nur durch eine Maßnahme gelöst werden.



© nonconform

Die Lösung liegt in guter Baukultur.

Was ist denn das jetzt schon wieder?



Baukultur ist, wo wir was wie warum bauen und nutzen.

Oder nicht bauen.

Und wie machen wir das, wer kümmert sich darum?

Genau dafür müssen wir eine Agentur für Baukultur schaffen. Die fördert zum Beispiel diese Projekte:

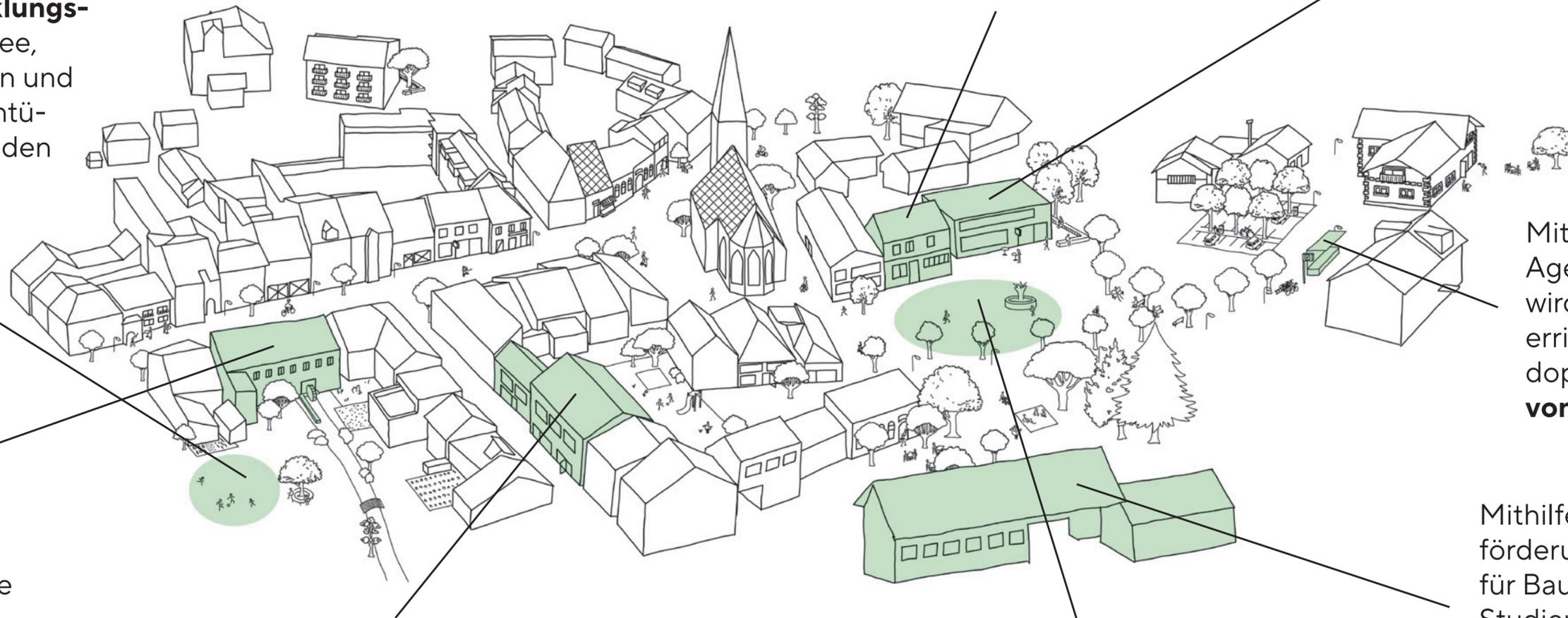


Das ist Baukultur. Das bewirkt Baukultur.

In einem **Beteiligungsprozess für den Ortskern** entsteht die Idee, die neue Musikschule um einen Gemeindesaal, ein Dorfcafé sowie eine Bücherei zu erweitern. Jetzt ist sie der beliebteste Treffpunkt im Ort.

Mit der neuen **Servicestelle des Gemeindeamtes** spiegelt sich nun endlich die Offenheit der Gemeindeverwaltung auch in den Räumlichkeiten wider.

Beim **Ortskernentwicklungsprozess** entsteht die Idee, die Hinterhöfe zu öffnen und zu verbinden. Die Eigentümer*innen legen sogar den alten Bach wieder frei.



Mit der Förderung der Agentur für Baukultur wird eine Mobilitätsstation errichtet. Dadurch verdoppelt sich die **Nutzung von Sharing-Angeboten**.

Durch die **Öffnung der Hinterhöfe** ergibt sich die Bereitschaft des Eigentümers, das Gebäude mit der Gemeinde zu entwickeln, und so werden darin Starterwohnungen integriert.

Der **Architekturwettbewerb für die Kindergartenerweiterung** zahlt sich aus: Es gelingt, zwei leerstehende Gebäude im Ortszentrum umzunutzen. Damit kommt mehr Leben in den Ort, und es wird kein weiterer Boden versiegelt.

Der **Marktplatz wird zur Begegnungszone** und bekommt mehr Raum für den Wochenmarkt. Mit dem Wasserspiel und den neu gepflanzten Bäumen ist er nun auch in der Sommerhitze ein angenehmer Aufenthaltsort.

Mithilfe der Forschungsförderung der Agentur für Baukultur erarbeiten Studierende **Konzepte für die Nachnutzung** ausgewählter Gebäude und präsentieren diese den Eigentümer*innen.

Wir brauchen eine Agentur für Baukultur. Eine österreichweite Koordinations- und Ansprechstelle ...

für Bürgermeisterinnen und
Bürgermeister, Verwaltung,
Bauherren und Baufrauen,
Vereine und Initiativen in
Städten und Gemeinden, ...

*Wozu brauchts da eine
extra Agentur? Es gibt
eh schon so viele gute
Beispiele!*



*Ganz einfach: Damit
unsere Baukultur überall
besser wird – und nicht
nur manchmal!*



© bauchplan).(

Eine Agentur für Baukultur ...

... angelehnt an erfolgreiche
europäische Modelle wie die Städte-
bauförderung in Deutschland oder
das Baumeister-Modell in Belgien.

Eine Agentur für Baukultur ...

... **angelehnt an erfolgreiche europäische Modelle** wie die Städtebauförderung in Deutschland oder das Baumeister-Modell in Belgien.

- die das Wissen verbreitet, wie wir Bestand gut umbauen und Orte und Städte beleben können
- die für Rahmenbedingungen sorgt, die das Umbauen leichter machen als das neu Bauen
- die dafür sorgt, dass öffentliche Mittel an baukulturelle Qualitätskriterien geknüpft werden
- und dabei mit Förderungen finanziell unterstützt

Seit unser neues Dorfzentrum fertig ist, trifft man auch wieder Menschen im Ort, nicht nur am Friedhof!

Ich brauch einen Supermarkt, wo ich zu Fuß hinkomme, anstatt vier im Gewerbegebiet.



... schafft Mehrwert für alle.

- Regionale Wertschöpfung
- Ökonomischer Mehrwert ↓6
- Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele der UNO
- Umsetzung der Empfehlungen des Klimarats
- Erhöhung der Lebensqualität in Ortskernen und Stadtzentren

Damit die Welt besser, schöner und zukunftsfähiger wird!



© Hertha Hurnaus

Fakt ↓6 Untersuchungen zeigen: Städtebauförderung ist besonders effektiv darin, weitere private Investitionen anzuregen. Sie verursacht sehr geringe Fehlinvestitionen. Die ausgelösten Einnahmen und Einsparungen (Steuern, Arbeitsmarkt) übersteigen die öffentlichen Ausgaben.

*Schön und gut, aber
stimmt das auch, was
hier behauptet wird?*



*Klar. Auf der Webseite der
Plattform Baukulturpolitik
findest du alle Quellen von
Fakt ↓1 bis Fakt ↓6 und noch
mehr zum Thema Baukultur.*

© Grätzelmixer



plattform
bau
kultur
politik

www.baukulturpolitik.at/oesterreich-ist-schoen

**Investiere in
die schönere
Zukunft!**

**Investiere in
gute Baukultur!**

*Dann bekommen wir endlich
Regelungen, die klimafreundliches
Handeln viel einfacher machen als
klimaschädliches!*



*Und das ist nicht nur gut für
die Umwelt, sondern auch
für die Gemeinschaft!*



plattform
bau
kultur
politik

IMPRESSUM

Verein Plattform Baukulturpolitik,
Wipplingerstraße 23/3, 1010 Wien
kontakt@baukulturpolitik.at